

eCl@ss-Releasewechselprozess der Volkswagen AG

Jubran Rajub, Sebastian Tietz

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fakultät für Informatik (FIN/ITI)
Arbeitsgruppe Wirtschaftsinformatik
Postfach 4120
D-39016 Magdeburg
jubran.rajub@iti.cs.uni-magdeburg.de

Abstract: Der Klassifikations- und Beschreibungsstandard für Güter namens eCl@ss wird in zahlreichen Großunternehmen wie Volkswagen, BASF, Siemens oder BMW und deren Lieferanten eingesetzt. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung von eCl@ss werden regelmäßig neue Releases zur Verfügung gestellt. Diese sind nicht eindeutig ineinander überführbar, was zu einem erheblichen Aufwand bei einem Releasewechsel führen kann. In diesem Paper wird der Releasewechsel in einem deutschen Großunternehmen behandelt. In dieser Fallstudie wird der eCl@ss-Standard vorgestellt. Der Schwerpunkt dieses Papers liegt jedoch auf dem Releasewechsel-Konzept, den zugrunde liegenden Mappingtabellen und der Analyse des durch einen Releasewechsel verursachten Aufwandes und die damit involvierten Organisationseinheiten.

Keywords: eCl@ss, Klassifikation, Releasewechsel, Mapping

1 Einführung und Motivation

Die Volkswagen AG mit Sitz in Wolfsburg ist mit über 100 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr größter Automobilproduzent Europas und mit jährlich über fünf Millionen ausgelieferten Fahrzeugen einer der führenden Automobilhersteller weltweit [VW07].

Im Zuge des Wertschöpfungsprozesses des Unternehmens werden Informationen zu mehreren Millionen Gütern, deren Klassifikations- und Beschreibungsmöglichkeiten heterogen in den unterschiedlichsten Informationssystemen der Volkswagen AG gespeichert. Die so entstandene Situation gewinnt damit zunehmend an Komplexität und Heterogenität, so dass ein strukturierter und effizienter Klassifikationsstandard nicht mehr umgänglich ist.

Im Jahr 2006 beschloss der Konzern die Einführung eines einheitlichen Standards für die Klassifikation und Beschreibung von Gütern. Entscheidend für die Auswahl von eCl@ss-Standards war seine internationale Ausrichtung. Er bietet zusätzlich zu einer unternehmensinternen Integration und Klassifikation der Güterdaten einen, zumindest heute nur noch, deutschlandweiten Standard zur Klassifizierung und Beschreibung von Produkten.

Dadurch können die Angebote der verschiedenen Lieferanten in einem elektronischen Katalog integriert werden. Dies senkt den Suchaufwand für ein Gut, da nicht jeder einzelne Lieferanten-Katalog vom Einkäufer separat untersucht werden muss [Dolmetsch00, S. 179 f.]. Außerdem kann die Verhandlungsstärke gegenüber den Lieferanten durch Regressionsanalysen unterstützt werden. Hierbei wird versucht zwischen den Ausprägungen von Merkmalen und dem Preis eines Gutes einen Zusammenhang zu finden. Eine signifikante Abweichung von einem solchen Zusammenhang kann auf einen ungerechtfertigten Einkaufspreis deuten. Diese Information kann damit Grundlage von Verhandlungen über Konditionen mit den Lieferanten sein.

Werden die Lieferanten des Unternehmens verpflichtet ihr Angebot einheitlich zu klassifizieren, so können Lieferanten mit gleichem oder ähnlichem Angebotsspektrum identifiziert werden. Dadurch ist es möglich, die Anzahl der Lieferanten zu konsolidieren, was ebenfalls die Verhandlungsstärke gegenüber den Lieferanten erhöhen kann [Mintzberg05, S. 120 ff.] [Wöhe90, S. 514].

Der Herausgeber des eCl@ss-Standards ist der eCl@ss e. V. Dieser Verein wurde im Jahr 2000 gegründet und ist damit noch verhältnismäßig jung. Aufgrund dieser Tatsache und die durch ständige Produktinnovationen bedingte Veränderung von am Markt gehandelten Gütern, wird eCl@ss kontinuierlich weiterentwickelt, was zum regelmäßigen Erscheinen von neuen eCl@ss-Releases führt.

Um auf dem neusten Stand zu bleiben, sind die Unternehmen gezwungen die neuen Releases einzuführen. Ein Wechsel des verwendeten eCl@ss-Releases in den Unternehmen ermöglicht es die Neuerungen des Standards nutzen zu können. Da diese Releases aber nicht eindeutig ineinander überführbar sind, bedarf es eines erheblichen Aufwandes für das Unternehmen um einen Releasewechsel zu betreiben.

In diesem Beitrag wird gezeigt, wie der eCl@ss-Standard aufgebaut ist. Der Schwerpunkt liegt in der Erläuterung eines Lösungsansatzes für einen Releasewechsel und der Analyse des damit verbundenen Aufwandes. Im folgenden Abschnitt zwei wird ein kompakter Überblick über den eCl@ss-Standard gegeben. Es wird auf die wesentlichen Aspekte des Standards eingegangen und das methodische Vorgehen beschrieben. Anschließend wird untersucht, welche Aufgaben für einen Releasewechsel auszuführen sind. Das abschließende Kapitel gibt eine Zusammenfassung des Papers und einen Ausblick auf noch ausstehende Forschungsarbeiten.

2 eCl@ss-Grundlagen

eCl@ss ist ein international ausgerichteter Standard⁸⁶ zur Klassifizierung und Beschreibung von Produkten. Es wird seit dem Jahr 2000 vom eCl@ss-Verein, mit Sitz in Köln, getragen und weiterentwickelt. eCl@ss zielt darauf ab, die Gesamtheit aller am Markt verfügbaren Güter und Dienstleistungen klassifizieren und beschreiben zu können [eCl@ss07a].

Trotz des Anspruchs einer internationalen Ausrichtung ist eCl@ss bisher nur im deutschen Sprachraum einer der wichtigsten Klassifikationsstandards und hat sich in anderen Ländern noch nicht durchgesetzt [Nekolar03, S. 68 f.]. Dies begründet die Einschränkung der Literaturhinweise auf deutschsprachige Werke. Neben VW und Audi zählen auch BMW, DaimlerChrysler, Siemens, Deutsche Bahn AG, RWE, SAP und BASF zu den Mitgliedern von eCl@ss e. V. [eCl@ss07b].

Unter einer Klassifikation wird die Zuordnung von Gütern zu Klassen verstanden. Diese Klassen fassen gleiche oder gleichartige Güter zusammen [Nenninger01, S. 175]. Die Klassifikation erfolgt in eCl@ss über einen vierstufigen numerischen eCl@ss-Schlüssel. Die Stufen heißen in absteigender Reihenfolge Sachgebiet, Hauptgruppe, Gruppe und Untergruppe. Die präziseste Klassifikation eines Gutes erfolgt auf der untersten Hierarchiestufe.

Jede Stufe der Hierarchie wird im eCl@ss-Schlüssel durch jeweils zwei Ziffern repräsentiert. Die ersten beiden Ziffern stehen für ein Sachgebiet, die nächsten zwei für eine untergeordnete Hauptgruppe, die folgenden beiden für eine untergeordnete Gruppe und die letzten zwei für eine zugehörige Untergruppe. Jeder eCl@ss-Schlüssel repräsentiert damit eine Klasse des Standards. Das UML-Klassendiagramm in Abb. 1 verdeutlicht diese Klassenhierarchie.

Um die Suche nach einem eCl@ss-Schlüssel zu unterstützen, sind zahlreichen Klassen Schlagworte zugeordnet. Den Klassen auf der Untergruppenebene sind zudem im eCl@ss-Standard standardisierte Merkmale zugeordnet [Nekolar03, S. 68]. Ein Merkmal ist eine „Eigenschaft, die zum Beschreiben und Unterscheiden von Objekten dient“ [DIN05, S. 10]. eCl@ss erlaubt somit neben der Klassifikation über den eCl@ss-Schlüssel auch eine Beschreibung der klassifizierten Güter durch standardisierte Merkmale. Das Angebot von Merkmalen unterscheidet eCl@ss von anderen verbreiteten Standards zur Klassifikation von Gütern⁸⁷. Dies war mit ausschlaggebend für die Entscheidung eCl@ss in der Volkswagen AG einzuführen.

⁸⁶ . Der eCl@ss-Standard ist unter <http://www.eclass.de> kostenlos erhältlich (Stand 3. 3. 2007).

⁸⁷ Hierzu gehören beispielsweise der „United Nations Standard Products and Service Code“ (UNSPSC), das „ECCMA Open Technical Dictionary“ (eOTD) und das „Rosettanet Technical Dictionary“ (RNTD) [Hepp05, S. 572].

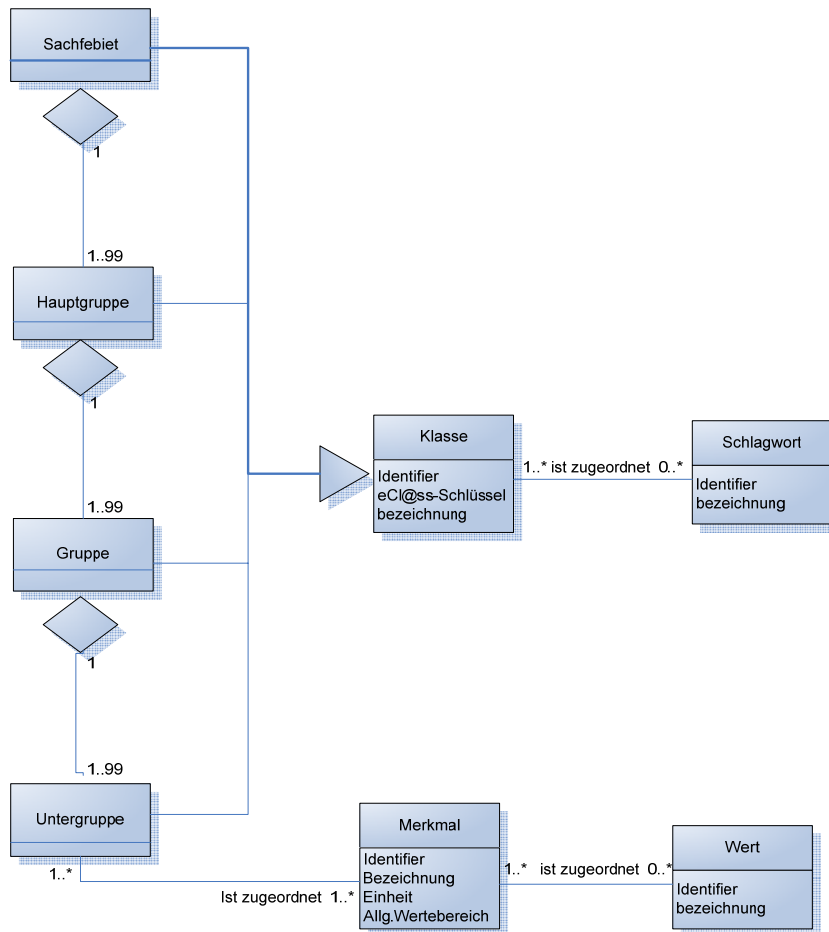


Abb. 1 UML-Klassendiagramm von eCl@ss

Trotz der 25083 Klassen auf der Untergruppenebene können nicht alle Güter klassifiziert und beschrieben werden. So gibt es im aktuellen Release 5.1.3 beispielsweise keine Klasse um einen ‚Crash-Test Dummy‘ präzise zu klassifizieren und zu beschreiben. Hierfür müsste der Standard um eine Klasse „Crash-Test Dummy“ mit den Merkmalen „Gewicht“, „Geschlecht“ etc. ergänzt werden. Für solche von Unternehmen benötigten Erweiterungen am Standard gibt es die Möglichkeit nutzerdefinierte Klassen, Merkmale, Werte oder Schlagworte einzubinden. Die Erweiterungen können so schon vor offizieller Aufnahme in den Standard genutzt werden. Bei einem Wechsel des verwendeten eCl@ss-Releases werden diese nutzerdefinierten Erweiterungen berücksichtigt.

3 eCI@ss anhand eines Beispiels

Um beispielsweise einen Kreuzschlitz-Schraubendreher zu klassifizieren, befindet sich im Sachgebiet „Werkzeug“ (21) die Hauptgruppe „Handwerkzeug“ (04). Diese Hauptgruppe ist in mehrere Gruppen unterteilt, von denen für das Beispiel die Gruppe „Schraubendreher, -einsätze“ (04) relevant ist. Die präziseste Klassifikation erlaubt die zugehörige Untergruppe „Schraubendreher“ (01). Der Kreuzschlitz-Schraubendreher ist demzufolge mit dem eCI@ss-Schlüssel „21-04-04-01“ zu klassifizieren. Die **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** illustriert für das Beispiel den hierarchischen Aufbau von eCI@ss.

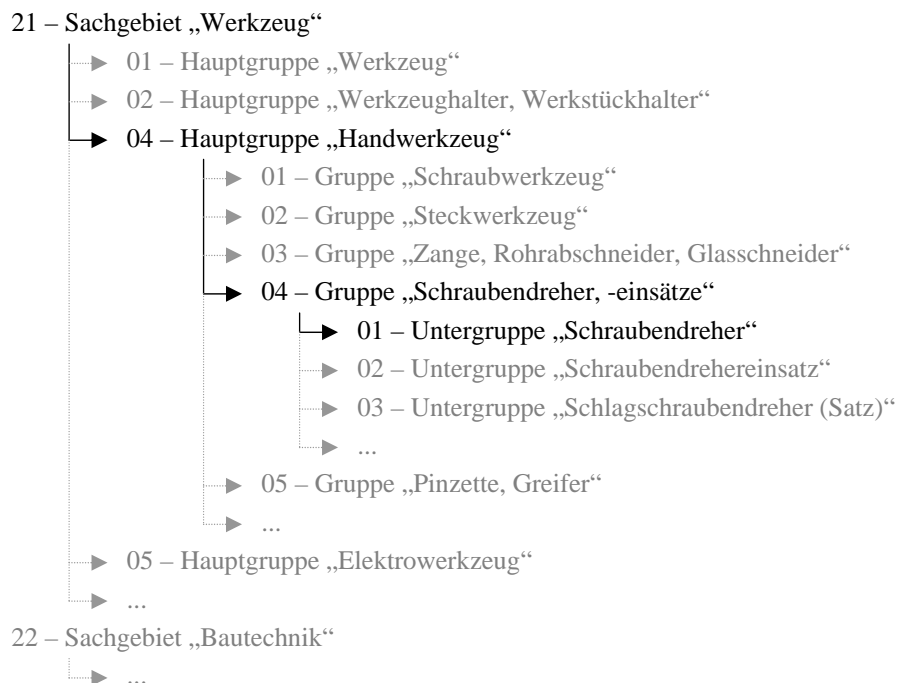


Abb. 2 Auszug aus der Klassenhierarchie von eCI@ss

Die Tab. 1 gibt einen Überblick über die in obigem Beispiel verwendeten Klassen von eCI@ss mit dem Identifier, dem achtstelligen eCI@ss-Schlüssel und der Be-

zeichnung. Den Bezug der Klassen zur Klassenhierarchie gibt die Spalte „Hierarchiestufe“ wieder⁸⁸.

Um die Suche nach einem eCI@ss-Schlüssel zu unterstützen, sind zahlreichen Klassen Schlagworte zugeordnet. So besitzt beispielsweise die Klasse mit dem eCI@ss-Schlüssel „21-04-04-01“ und der Bezeichnung „Schraubendreher“ eine Zuordnung zum Schlagwort „Schraubenzieher“. Um für ein Gut die entsprechende Klasse zu finden, stehen also eine Suche über die eCI@ss-Hierarchie und über die Bezeichnungen der Klassen und Schlagworte zur Verfügung.

Tab. 1 Beispiele für Klassen in eCI@ss

Identifizier	eCI@ss-Schlüssel	Bezeichnung	Hierarchiestufe
AAA183002	21-00-00-00	Werkzeug	Sachgebiet
AAA311002	21-04-00-00	Handwerkzeug	Hauptgruppe
AAA351003	21-04-04-00	Schraubendreher, - einsatz	Gruppe
AAA352003	21-04-04-01	Schraubendreher	Untergruppe

Der Klasse „Schraubendreher“ aus obigem Beispiel sind zur Güterbeschreibung die Merkmale „Länge des Schaftes“ und „Dicke der Schneide“ zugeordnet. eCI@ss ordnet allen Merkmalen allgemeine Wertebereiche zu oder definiert eine Menge konkreter zulässiger Werte. Zum Merkmal „Dicke der Schneide“ gehört beispielsweise der allgemeine Wertebereich der positiven rationalen Zahlen. Für das Merkmal „Ausgabe der Maßnorm“ sind hingegen als zulässige Werte u. a. die konkreten Ausprägungen „DIN 345“ und „DIN 2185“ definiert.

4 Releasewechsel

Ein Releasewechsel ist erforderlich, um auf Neuerungen oder Produktinnovationen, gegenüber dem Marktgeschehen hinsichtlich der Klassifikations- und Beschreibungsmöglichkeit von Gütern zu reagieren [Hepp05, S. 572 f.].

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Standards werden regelmäßig neue Releases zur Verfügung gestellt. Ein Release ist als eine zur Nutzung freigegebene Version von eCI@ss zu definieren [Nottbohm01, S. 400 f.]. Vom eCI@ss e. V. werden derzeit die Releases 4.1, 5.0.1, 5.1, 5.1.1, 5.1.2 und 5.1.3 bereitgestellt. Die bisherigen Beispiele bezogen sich auf das Release 5.1.3.

⁸⁸ Für Klassen der Hierarchiestufen über der Untergruppenebene werden die Ziffern des eCI@ss-Schlüssels, die die unteren Hierarchiestufen repräsentieren, mit Nullen gefüllt.

In einem neuen Release können u. a. die Klassen des Standards verändert worden sein. So kann ein eCl@ss-Schlüssel des einen Releases in einem anderen für eine andere Klasse stehen. Anhand der Identifier der Elemente können zwar gleiche Elemente in unterschiedlichen Releases identifiziert werden, es ist jedoch nicht möglich alle Änderungen durch die jeweiligen Identifier nachzuvollziehen. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, dass eine Klasse in einem neuen Release in zwei Klassen aufgeteilt wurde. Die beiden neuen Klassen besitzen dadurch andere Identifier, wodurch eine eindeutige Abbildung nicht möglich ist. Die Abbildung von Elementen eines Releases auf ein anderes wird im Folgenden als Mapping bezeichnet.

4.1 Einführung von Mappingtabellen

Den Mitgliedern des eCl@ss e. V. werden Mappingtabellen zur innerbetrieblichen Nutzung zur Verfügung gestellt [eCl@ss07c]. Diese ermöglichen es Aussagen darüber zu treffen, wie die Elemente von eCl@ss von einem Release in ein anderes überführt werden können. Die Mappingtabellen des eCl@ss e. V. besitzen dabei als Ausgangs- und Zielrelease jeweils aufeinander folgende Releases. Zur Ermöglichung eines Mappings über mehrere Releases werden die entsprechenden Mappingtabellen nacheinander ausgewertet. Um beispielsweise vom Ausgangsrelease 4.1 auf das Zielrelease 5.1 zu mappen, wird erst die Mappingtabelle von Release 4.1 auf 5.0.1 ausgewertet und anschließend die Mappingtabelle von Release 5.0.1 auf 5.1.

Ein Mapping-Operator ist als ein natürlichsprachiger Ausdruck, der angibt, wie die Elemente des Ausgangs- und Zielreleases aufeinander abgebildet werden können, zu definieren. Die Mappingtabellen sind so aufgebaut, dass zu den Identifiern der Elemente des Ausgangsreleases der Mappingtabelle die zugehörigen Identifier im Zielrelease der Mappingtabelle zusammen mit einem Mapping-Operator angegeben werden.

Die der Volkswagen AG vorliegende Mappingtabelle für das Mapping von Klassen von Release 4.1 auf 5.0.1 wird im Folgenden exemplarisch vorgestellt. Diese Mappingtabelle enthält die Mapping-Operatoren „close“, „new“, „move“, „split“, „join“, „edit“ und „no“. Dieser Mapping-Operatoren werden wie folgt erläutert:

- Der „close“-Operator gibt an, dass eine Klasse geschlossen wurde. Sie steht damit im neuen Release nicht mehr zur Verfügung.
- Durch die Angabe des „new“-Operators wird eine neue Klasse eingeführt.
- Der „move“ Operator gibt an, dass der eCl@ss-Schlüssel einer Klasse sich geändert hat.
- Mit dem „split“-Operator wird angegeben, dass eine Klasse in mehreren aufgeteilt wurde.

- Durch die Angabe des „join“-Operators werden Klassen zusammengefasst.
- Eine Änderung der Bezeichnung einer Klasse gibt der „edit“-Operator an.
- Schließlich kennzeichnet der „no“-Operator die nicht geänderten Klassen.

4.2 Warum unternehmenseigene Mappingtabellen zu erstellen sind

Über Mappingtabellen können die Elemente eines Ausgangsreleases auf das Zielrelease abgebildet werden. Dabei können einige Zuordnungen zu eCI@ss bei einem Releasewechsel sogar automatisch auf das Zielrelease aktualisiert werden. Der „move“-Operator beispielsweise gibt lediglich an, dass für diese Klasse beim Releasewechsel nur der eCI@ss-Schlüssel sich geändert hat. Dementsprechend kann bei der Auswertung der Mappingtabelle automatisch der Klasse des Zielreleases dem neuen eCI@ss-Schlüssel zugeordnet werden.

Diese Zuordnungen vom Ausgangsrelease auf das Zielrelease können nicht immer automatisch übertragen werden. Insbesondere bei einem „split“-Operator muss „manuell“ entschieden werden, welcher Klasse im Zielrelease dem gesplitteten Schlüssel zugeordnet werden soll. Außerdem nimmt die Volkswagen AG eigene nutzerdefinierte Erweiterungen von eCI@ss innerhalb des Unternehmens vor. Um diese nutzerdefinierten Erweiterungen auf das Zielrelease abbilden zu können, muss deren Mapping ebenfalls in Mappingtabellen dokumentiert werden. Hierfür werden die offiziellen Mappingtabellen erweitert. Dadurch können auch die Zuordnungen auf nutzerdefinierte Erweiterungen von eCI@ss beim nächsten Releasewechsel aktualisiert werden. Beispielsweise kann die nutzerdefinierte Klasse „Crash-Test Dummy“ im Zielrelease als Bestandteil des offiziellen Standards aufgenommen worden sein. Die offiziellen Mappingtabellen müssen für diesen Fall so geändert werden, dass die Zuordnungen zur nutzerdefinierten Klasse „Crash-Test Dummy“ des Ausgangsreleases automatisch auf die entsprechende Klasse im Zielrelease aktualisiert werden können.

Grundlage für ein korrektes Mapping bei einem Releasewechsel sind fehlerfreie Mappingtabellen. Eine Analyse der offiziellen Mappingtabellen des eCI@ss e. V. ergab jedoch, dass es mit ihnen nicht immer möglich ist, ausgehend von einem offiziellen Release, ein anderes offizielles Release fehlerfrei zu generieren. Um hier entgegen zu wirken, müssen diese Fehler in den offiziellen Mappingtabellen erkannt und behoben werden. Ansonsten würde die Aktualisierung der Zuordnungen auf das Zielrelease durch Nutzung fehlerhafter Mappingtabellen ebenfalls fehlerhaft sein.

Innerhalb der Volkswagen AG ist es nicht vorgesehen nur ein einziges eCI@ss-Release zu nutzen. Dies wird von Seiten des Unternehmens begründet mit einem nicht zu bewältigenden Aufwand einer zeitgleichen Umstellung aller Zuordnungen zu eCI@ss. Nach Erfahrungen der Volkswagen AG bedarf es eines zeitlichen

Vorlaufs von nahezu einem Jahr für einen Releasewechsel. Zwischen den in der Einleitung eingeführten Unternehmenszielen können daher Konflikte aufgrund des nicht eindeutigen Mappings zwischen den Releases entstehen. Werden beispielsweise Güter mit einem neuen Release klassifiziert, mit dem Ziel eine aussagekräftige Regressionsanalyse zu unterstützen, aber die Einkäuferzuordnung auf einem alten Release belassen, so ist es nicht mehr möglich jedem Gut automatisch einen zuständigen Einkäufer zuzuordnen. Das Ziel einer aussagekräftigen Regressionsanalyse und das der effizienten Gestaltung des Beschaffungsprozesses stehen in diesem Beispiel also in Konflikt zueinander.

4.3 Releasewechselprozess

In diesem Kapitel wird dargestellt, welche Aufgaben den Aufwand bei einem Releasewechsel verursachen und welche Organisationseinheiten mit der Erledigung dieser Aufgaben in einem Unternehmen beauftragt werden können. Diese fachliche Analyse kann dann einer Etablierung eines Releasewechselprozesses innerhalb eines Unternehmens als Grundlage dienen. Zunächst wird ein Überblick über die am Prozess beteiligten Organisationseinheiten (OE) gegeben:

- Unter „eCl@ss nutzende OE“ werden alle Organisationseinheiten des Unternehmens verstanden, die Zuordnungen zu eCl@ss treffen.
- Die „eCl@ss hostende OE“ stellt anderen Organisationseinheiten den eCl@ss-Standard und die Mappingtabellen zur Verfügung.⁸⁹
- Das unternehmensinterne „eCl@ss-Gremium“ soll sich aus Vertretern der eCl@ss nutzenden OE“ und Vertretern der „eCl@ss hostenden OE“ zusammensetzen und in regelmäßigen Abständen tagen.
- Der „eCl@ss e. V.“ als externe Organisationseinheit ist zuständig für die Bereitstellung der Releases und der Mappingtabellen.

Organisationseinheiten, die eCl@ss nutzen wollen, bekommen so den Standard und die Mappingtabellen durch die „eCl@ss hostende OE“ innerhalb des Unternehmens zentral bereitgestellt. Damit die Aufgaben im Rahmen eines Releasewechsels nicht redundant ausgeführt werden müssen, wird die Etablierung eines „eCl@ss-Gremiums“ motiviert. Diese konzernweite Bereitstellung von Kompetenz und Verantwortung bezüglich eCl@ss stellt eine weitere Entlastung für die „eCl@ss nutzenden OE“ dar. Als Aufwand verursachende Prozessschritte wurden folgende Aufgaben identifiziert:

⁸⁹ Das englische ‚to host‘ bedeutet sinngemäß ‚bewirten‘. Die eCl@ss hostende Organisationseinheit stellt den Standard zur Verfügung und ‚bewirtet‘ damit andere Organisationseinheiten.

- Damit der Releasewechsel einen möglichst hohen Beitrag zum Unternehmenserfolg erzielt, ist es Aufgabe des eCI@ss-Gremiums, die Zielkonflikte bei einem Releasewechsel abzuwägen, wodurch der Releasewechselprozess eine strategische Bedeutung für das Unternehmen besitzt, insbesondere in Bezug auf ihre Verhandlungsstärke mit den Lieferanten.
- Für eine zeitgleiche Umstellung mehrere Datenbestände auf ein neues Release ist es notwendig einen Umstellungstermin zu definieren. Zur Gewährleistung der Einhaltung des Umstellungstermins müssen die notwendigen technischen und personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.
- Für eine korrekte und vollständige Aktualisierung der Zuordnungen von Datenbeständen zu eCI@ss ist es notwendig die offiziellen Mappingtabellen zu überarbeiten. Hierfür wird durch das eCI@ss-Gremium das Mapping der nutzerdefinierten Erweiterungen in die Mappingtabellen aufgenommen. Im Zuge dessen müssen auch die Fehler der offiziellen Mappingtabellen behoben werden.
- Da der eCI@ss e. V. nicht verpflichtet ist die nutzerdefinierten Erweiterungen der Unternehmen Teil des Standards werden zu lassen, müssen diese durch die eCI@ss-hostende Organisationseinheit in der Regel auch in zukünftige Releases eingefügt werden.
- Anhand der von der eCI@ss-hostenden Organisationseinheit zur Verfügung gestellten aufbereiteten Mappingtabellen, haben die eCI@ss-nutzenden Organisationseinheiten ihre Zuordnungen von Datenbeständen auf eCI@ss teilautomatisch zu aktualisieren.

Bei Betrachtung des mit einem Releasewechsel verbundenen Aufwandes wird deutlich, dass die Kosten für die Nutzung eines Klassifikations- und Beschreibungsstandards, wie eCI@ss, sich nicht auf eine initiale Zuordnung von Datenbeständen zum Standard beschränken. Vielmehr sind in die Betrachtung der Gesamtkosten der eCI@ss-Nutzung die regelmäßigen Aufwände für einen Releasewechsel zu berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass zur Erfüllung der einzelnen Aufgaben ein spezielles Fachwissen bezüglich eCI@ss und den unternehmensinternen Beziehungen zwischen den Unternehmenszielen notwendig ist.

5 Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Paper wurden nach Vorstellung des Klassifikations- und Beschreibungsstandards eCI@ss die Grundlagen für einen Releasewechsel in Form von Mappingtabellen erläutert. Nach Schaffung dieser Grundlagen sind die bei einem Releasewechsel zu bewältigenden Aufgaben unter Angabe von teilweise noch zu etablierenden Organisationseinheiten als Ergebnis der Untersuchungen dargestellt

worden. Dies bietet einen Ausgangspunkt für die Implementierung eines Release-wechselprozesses innerhalb eines Unternehmens.

Diese Analyse bietet damit auch einen Rahmen für weitere Forschungsaktivitäten. Hierzu gehört die Untersuchung, wie eine Historisierung von Datenbeständen bei Einsatz mehrerer Releases erfolgen kann und wie diese historisierten Daten für Analysen und Reports verarbeitet werden können.

Eine weitere notwendige Forschungsaktivität besteht in der Untersuchung der Frage, was für einen Einfluss der Einsatz unterschiedlicher Releases innerhalb eines Unternehmens auf den Unternehmenserfolg hat. Ein weiterer Aspekt ist dabei die Untersuchung, wie ein Releasewechsel entlang einer Supply Chain koordiniert werden kann.

References

- [Dolmetsch00]: Dolmetsch, R. (2000): eProcurement – Einsparungspotentiale im Einkauf. München. Addison-Wesley Verlag
- [DIN05, S. 10]: E DIN 4002-2 (2005), Merkmale und Geltungsbereiche zum Produktdatenaustausch – Teil 2: Begriffe und konzeptionelles Informationsmodell, Berlin
- [eCl@ss07a]: eCl@ss e. V. (2007a), Grundsatzleitlinie des eCl@ss e. V., Köln, zur Ausprägung des Klassifizierungsstandards eCl@ss einschließlich seiner Merkmalstrukturen (Version 1.0), <http://www.eclass.de>, 9.2.2007
- [eCl@ss07b]: eCl@ss e. V. (2007b), Mitglieder im eCl@ss e. V., <http://www.eclass.de>, 9.2.2007
- [eCl@ss07c]: eCl@ss e. V. (2007c), FAQs zum Update auf aktuelle eCl@ss-Versionen, <http://www.eclass.de>, 11.2.2007
- [Hepp05]: Hepp, M.; Leukel, J.; Schmitz, V. (2005), A Quantitative Analysis of eCl@ss, UNSPSC, eOTD, and RNTD: Content, Coverage and Maintenance. Proceedings of the IEEE ICEBE 2005, S. 572-581
- [Mintzberg05]: Mintzberg, H.; Ahlstrand, B.; Lampel, J. (2005): Strategy Safari – Eine Reise durch die Wildnis des strategischen Managements. Heidelberg. Redline Wirtschaft Verlag
- [Nekolar03]: Nekolar, A.-P. (2003), e-Procurement – Euphorie und Realität. Berlin u.a. Springer Verlag
- [Nenninger01]: Nenninger, M.; Lawrenz, O. (2001), B2B-Erfolg durch eMarkets – Best Practice: Von der Beschaffung über eProcurement zum Net Market Maker. Wiesbaden. Vieweg Verlag
- [Nottbohm01]: Nottbohm, K. (2001), Releasewechsel. In: Mertens, P. (2001), S. 400-423.
- [VW07]: Volkswagen, <http://www.volkswagen-ag.de/german/defaultNS.html>, 20. 3. 2007

[Wöhe90]: Wöhe, G. (1990), Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 17. Auflage. München. Vahlen Verlag